



Enzaue und Blechlawine in Enzweihingen: Nächste Woche verhandelt der VGH in Mannheim darüber, ob die B 10 im Vaihinger Ortsteil verlegt werden darf oder nicht.



Archivfotos: Drossel, Theiss

B 10-UMFAHRUNG

Auenlandschaft kontra Autos

Im Vaihinger Ortsteil Enzweihingen haben sie eine vielfach geschützte Auenlandschaft. In der kommenden Woche verhandelt nun das oberste baden-württembergische Verwaltungsgericht, ob hier die B 10-Umfahrung entstehen darf oder nicht. Es geht um einen Dauerkonflikt: Straßenbau oder Umweltschutz.

VAIHINGEN

VON PHILIPP SCHNEIDER

Immer wieder zieht es in den vergangenen Monaten Delegationen aus dem Kreis Ludwigsburg nach Mannheim, zum Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg (VGH). Sie bekämpfen die Müllgebührensatzung des Landkreises oder die Expansion des Breuningerlandes im Tammerfeld. Kürzlich kippt der VGH die Affalterbacher Pläne für eine Umgehungsstraße.

Das könnte jetzt wieder passieren: im Vaihinger Ortsteil Enzweihingen. Dort wird seit langem versucht, die B 10 in den Norden zu verlegen und die Blechlawine, für die hier täglich etwa 25 000 Autos sorgen, aus dem Ort herauszubekommen.

■ Worum geht es?

Um eine zweispurige, 2,6 Kilometer lange und mehr als 30 Millionen Euro teure Trasse. Das Ziel: Dass die B 10 nicht mehr mitten durch Enzweihingen führt und den Ort teilt. Für die Umfahrung wären zwei Brücken nötig – über den Strudelbach (180 Meter lang) und die Enz (170 Meter lang).

■ Wo ist das Problem?

Die geplante Trasse geht durch die Vaihinger Enzaue und würde Fortpflanzungs-

und Ruhestätten geschützter Tierarten erheblich stören, wenn nicht sogar vernichten. Außerdem greifen die Brücken empfindlich in ein europarechtlich bedeutendes Schutzgebiet ein: das untere Enztal und das Strohäü.

■ Wer ist für die Planung verantwortlich?

Das Stuttgarter Regierungspräsidium, das in Enzweihingen für den Bund tätig ist. Im Mai 2021 erlässt es nach einem rund vierjährigen Verfahren den Planfeststellungsbeschluss für die B 10-Ortsumfahrung in Enzweihingen. Zwei Monate nach dem Planfeststellungsbeschluss gehen Klagen gegen das Vorhaben ein.

■ Wer sind die Kläger?

Naturschützer wie der Nabu, BUND, Landesnaturschutzverband und die Schutzgemeinschaft Mittlerer Neckar – aber nicht nur. Dazu kommen Unternehmer, deren Grundstücke in Anspruch genommen werden sollen. Sie fürchten um die Existenz ihrer Betriebe.

■ Wie sind ihre Erfolgsaussichten?

Außergewöhnlich gut. Im August 2022 gibt der VGH den Eilanträgen der Naturschutzverbände gegen den Planfeststellungsbeschluss des Regierungspräsidiums Recht. Es begründet seinen Beschluss vorrangig mit dem Artenschutz und dem europäischen Naturschutzrecht.

Was bemerkenswert ist: Die Richter geben zu erkennen, dass die Klagen in der Hauptsache nicht bloß „Aussicht“ auf Erfolg haben, wie üblich – sondern „vorausichtlich“ erfolgreich sein werden. Das wirkt wie ein Vorentscheid in dieser Angelegenheit.

■ Was ist die Alternative?

Mit Blick auf den Artenschutz hält der VGH einen Kurztunnel für „eindeutig vorzugswürdig“. Doch es gibt mehrere Haken: Bei einer Bürgerbefragung vor zehn Jahren stimmten mehr als 70 Prozent der Vaihinger für eine Umfahrung und gegen einen Tunnel. Der wäre mit Kosten von gut 70 Millionen Euro auch doppelt so teuer. Darüber hinaus müsste in Grundwasserschichten eingegriffen werden – und die Lärm- und Luftschadstoffbelastungen wären die rund 4000 Enzweihinger ebenfalls nicht los. Die Mannheimer Richter gestehen „nicht unerhebliche Nachteile“ ein.

■ **Wie sieht die Marschroute des Bundes und Landes aus?** Nach dem Eilentscheid des VGH vor gut einem Jahr heißt es aus Stuttgart: „Das Projekt ruht“. Doch das gilt offenbar nicht mehr.

Auf eine Nachfrage des Ludwigsburger Bundestagsabgeordneten Steffen Bilger (CDU), der unter der Kanzlerin Merkel Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium war, teilte die Behörde neulich mit, dass die Pläne für die B 10-Ortsumfahrung nachgebessert werden. Die Idee: Bund und Land präsentieren vor Gericht „neue Erkenntnisse“, die zeigen, dass ein Tunnel gegenüber einer Trasse um Enzweihingen herum doch nicht eindeutig vorzugswürdig ist – und in der Hauptsache der Planfeststellungsbeschluss bestehen bleibt.

■ Wie groß ist die Gefahr, dass sich beide Seiten nun jahrelang in rechtlichen Auseinandersetzungen verhaken?

Sehr groß. Dabei wird schon seit rund 50 Jahren darüber gestritten, wie der Verkehr

der B 10 in Vaihingen verlagert werden kann. Der Verkehrsstaatssekretär Oliver Luksic (FDP) rechnet damit, dass gegen das Urteil des VGH in der Hauptsache eine Revision statthaft sein wird. Dann würde der Fall von Mannheim nach Leipzig gehen – zum Bundesverwaltungsgericht.

Damit rechnet auch der Vaihinger Oberbürgermeister Uwe Skrzypek. Die nächsten 10 bis 15 Jahre nichts zu tun, ist für ihn keine Alternative. Grünes Licht gibt es an der B 10 bereits für stationäre Blitzer. Im Gespräch ist auch, das Tempo nachts zu reduzieren. Und ein Tunnel? Skrzypek: „Um das seriös zu bewerten, sind die Planungen zu wenig konkret.“

INFO: Die Klagen gegen den Planfeststellungsbeschluss für den Neubau der B 10-Ortsumfahrung verhandelt der fünfte VGH-Senat an zwei Tagen: am kommenden Donnerstag und Freitag, 5. und 6. Oktober. Los geht es in Mannheim um jeweils 9.30 Uhr.

VGH

Eine Spezialität in drei Bundesländern

Der Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg in Mannheim ist das oberste Verwaltungsgericht im Land und für die Entscheidungen über Rechtsmittel gegen Urteile und Beschlüsse der Verwaltungsgerichte zuständig. Außerdem ist er erstinstanzliches Gericht für bestimmte Rechtsstreitigkeiten – zum Beispiel Normenkontrollanträge und Planfeststellungsverfahren für Großvorhaben. Verwaltungsgerichtshöfe gibt es nur in Bayern, Hessen und Baden-Württemberg. In den anderen Bundesländern heißen sie Oberverwaltungsgerichte. (red)

Moment mal

Vom politischen Duell zum Schneckenrennen

VON INGE HARTMANN

Das Landratsamt gibt den Bürgern des Landkreises mal wieder Rätsel auf. Nach dem „politischen Duell“ im Juli, das sich als Küchenwettbewerb von vier Kommunen entpuppt hat, lädt die Kreisbehörde dieses Mal zum Schneckenrennen ein. Antreten werden die Gemeinden Erligheim, Löchgau und Schwieberdingen.

Auch die neue Disziplin der Olympiade zum 50. Jubiläum des Landkreises ist zunächst eine geheime Angelegenheit, heißt es auf der Homepage des Landratsamtes. Am Montag, 9. Oktober, werde der Landrat per Videobotschaft um 9 Uhr bekannt geben, was sich hinter dem ominösen Titel „Schneckenrennen“ verberge.

Der Titel lässt natürlich viele Interpretationsmöglichkeiten: Müssen die Kommunen und Bürger in besonders langsamer Manier eine Strecke zurücklegen? Oder müssen die Bürgermeister eine „besonders einschleimende Rede“ halten – aber was hat das mit rennen zu tun? Andererseits: Was hat ein „politisches Duell“ mit Maultaschen formen zu tun? Vermutlich so viel wie Gipfelstürmer mit Schneckenrennen. Vielleicht ist das ja des Rätsels Lösung.

INGE HARTMANN
inge.hartmann@lkz.de

POLIZEIREPORT

SACHSENHEIM

Altkleidercontainer in Brand gesteckt

Feuerwehr und Polizei rückten am Donnerstag gegen 20.30 Uhr in die Max-Eyth-Straße nach Großsachsenheim aus, wo ein brennender Kleidercontainer gemeldet worden war. Tatsächlich brannten beim Eintreffen der Einsatzkräfte der Altkleidercontainer sowie ein Karton mit Altkleidern daneben. Die Feuerwehr löschte den Brand. Verletzt wurde niemand. Der Schaden wird auf 800 Euro geschätzt. Das zehn Meter entfernte Gebäude eines Discounters war nicht betroffen, aber die Blätter eines Baumes wurden durch die Hitze in Mitleidenschaft gezogen. Das Polizeirevier Vaihingen ermittelt wegen Sachbeschädigung durch Brandlegung. (red)

Das war die Woche im Kreis



Insolvenz zieht Kreise

Wohnbau-Geschäftsführer Erwin Paulus hat sich als Gesellschafter von insgesamt neun Firmen von fast allen Anteilen getrennt. Die jüngste Unternehmensgründung ist umbenannt worden. Für den Unternehmensgründer kann die Insolvenz aufgrund von persönlichen Bürgschaften teuer zu stehen kommen. Ob die Insolvenz unter Umständen auch Auswirkungen auf zahlreiche andere Paulus-Unternehmen hat, ist ungewiss.

Busfahrer haut einfach ab

Auf der Heimreise aus der Schweiz lässt ein Busfahrer eine 42-köpfige Reisegruppe in der Nacht auf dem A 81-Parkplatz Gerlinger Höhe sitzen. Grund ist wohl ein Streit mit dem Chef wegen der Lenkzeit.



1104

Regelverstöße hat die Polizei beim bundesweiten Kontrolltag am Dienstag in den beiden Landkreisen Ludwigsburg und Böblingen festgestellt. Es gab insgesamt 38 Kontrollaktionen mit knapp 200 Beamten. 52 Verstöße gehen auf das Konto von E-Scooter-Fahrern.

LIEBLINGE DER WOCHE

Ladan Zadfar und Mohammad Farshad

sind aus dem Iran nach Schwieberdingen gekommen und haben hier eine App für Flüchtlinge entwickelt, die eine Schneise durch den Behördendschungel schlagen soll. Das Paar, das Industriedesign studiert hat, sucht nun Partner – doch in den Behörden fühlt sich offenbar keiner zuständig.

